



information

Institut für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
Johannes Kepler Universität Linz
87. Ausgabe, Juli 2012

Liebe Leserinnen und Leser!

Wir dürfen uns heute mit einer großen Bitte an Sie wenden. Der überwiegende Teil dieser Ausgabe besteht aus einem Fragebogen, den wir Sie bitten, ausgefüllt an uns zu retournieren. In dieser Umfrage geht es um die Bedürfnisse die BesucherInnen haben, wenn Sie NS-Gedenkstätten besichtigen. Näheres dazu finden Sie im Inneren unseres Informationsblattes.

Wir wünschen Ihnen eine erholsame Sommerzeit.

Lagergemeinschaft Auschwitz:
HR Dr. Franz Danimann

Institut für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
Johannes Kepler Universität Linz

Befragung der Besucher von NS-Gedenkstätten 2

Regina Krochmal verstorben 10

Impressum 12

Befragung zum Besuch von NS-Gedenkstätten

Sehr geehrte Damen und Herren!

Durch meine hauptberufliche Tätigkeit als Gästeführer (Austria Guide) in Linz hatte ich in den vergangenen Jahren mehrmals die Aufgabe, Gäste bei ihrem Besuch in der Gedenkstätte des ehemaligen Konzentrationslagers Mauthausen zu begleiten. Dabei ergaben sich mehrere Begegnungen mit Holocaust-Überlebenden, welche in mir einen tiefen Eindruck hinterlassen haben.

Im Herbst 2010 habe ich begonnen, als „Senior“-Student, an der Johannes Kepler Universität am berufsbegleitenden Aufbaulehrgang für Tourismusmanagement zu studieren. Im Rahmen dieses Studiums ist eine Abschlussarbeit (Master-Thesis) zu erstellen.

Für diese Arbeit habe ich mir zum Ziel gesetzt, die Erwartungen und Bedürfnisse von Besucherinnen und Besuchern von NS-Gedenkstätten näher zu betrachten. In Gesprächen mit meiner Betreuerin Frau Mag. Dr. Herta Neiß, ist dann der Entschluss gereift, mit einer Befragung Eindrücke, Daten und Anregungen zum Besuch von NS-Gedenkstätten zu sammeln.

Die Begegnung mit Gästen aus Übersee - wovon etliche direkt oder indirekt von den Verbrechen des Holocaust betroffen waren – lehrt mich, dass ich als Nachkomme einer Generation, die in beträchtlichem Ausmaß am Holocaust aktiv oder durch Stillschweigen beteiligt war, große Verantwortung für unsere eigene Geschichte trage. Daraus ergibt sich für mich eine besondere Verantwortung gegenüber jenen Gästen, die zum Gedenken an das Leiden ihrer Vorfahren bzw. Angehörigen, die verschiedenen Gedenkstätten in unserem Land aufsuchen.

Daraus habe ich für mich folgende Ziele der Masterarbeit abgeleitet und werde diese bearbeiten:

- Betrachtungen von Reisen zu Gedenkstätten als einen Teilaspekt
- Erhebung von Erwartungen und Bedürfnissen beim Besuch einer NS-Gedenkstätte
- Sammeln von Informationen zu Beweggründen, Eindrücken und Gästemeinungen zum Besuch der NS-Gedenkstätte Mauthausen

Die Ergebnisse dieser Befragung werden in dieser Arbeit präsentiert und sollen dazu beitragen, an der Gedenkstätte Mauthausen und im nahe gelegenen Linz noch besser auf die Erwartungen und Bedürfnisse von Gedenkstättenbesuchern eingehen zu können. Ausgenommen bleibt hier die Gruppe der Schülerinnen und Schüler, die im Rahmen des Unterrichts die Gedenkstätten besuchen.

Ausfüllen und Einsenden des Fragebogens

Wenn Sie zum Fragebogen oder zu dieser Arbeit Fragen haben, kontaktieren Sie mich direkt oder meine Betreuerin Frau Herta Neiß. Die Kontaktdaten finden Sie am Ende des Fragebogens. Die Abschlusspräsentation dieser Arbeit ist bereits für Mitte September geplant. Deshalb ersuche ich um Rücksendung des ausgefüllten Fragebogens bis 6. August 2012.

Ich bedanke mich bei allen Leserinnen und Lesern schon im Voraus für Ihre wertvollen Rückmeldungen und für Ihre Unterstützung. Gerne können Sie den Fragebogen vervielfältigen und an Ihre interessierten Verwandten, Freunde und Bekannten weiterreichen. Bei Bedarf können Sie eine englische Version des Fragebogens anfordern.

Die Ergebnisse dieser Befragung werden in einem der Folgehefte der Auschwitz-Information präsentiert.

Mit den Besten Grüßen und Dank für Ihre Mühe verbleibe ich Ihr

Johann Gutenbrunner

Befragung von Besuchern von NS-Gedenkstätten

Diese Befragung wird von der Johannes Kepler Universität im Rahmen der Abschlussarbeit (Master-Thesis) zum Thema „Bedürfnisse von Besuchern von NS Gedenkstätten“ durchgeführt. Die Befragungsergebnisse dienen der Erhebung von Eindrücken, Erwartungen und Bedürfnissen von Besucherinnen und Besuchern an NS-Gedenkstätten.

I. Allgemeine Fragen zum Besuch von NS-Gedenkstätten

1. Welche der angeführten NS-Gedenkstätten haben Sie bisher besucht?

Falls Sie bisher keine NS-Gedenkstätte besucht haben, blättern Sie bitte zu Frage Nr. 9.

Keine	Auschwitz	Buchenwald	Dachau	Hartheim	Mauthausen	Ravensbrück
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Weitere:

2. Warum haben Sie die Gedenkstätte(n) besucht?

- Ich bin Überlebende/r
- Meine Angehörigen / Familienmitglieder sind Überlebende
- Ich kenne Zeitzeugen, die hier inhaftiert waren
- Mein Interesse wurde durch Filme bzw. Bücher geweckt
- Ich betrachte den Besuch von NS-Gedenkstätten als wichtig für das persönliche Geschichtsverständnis
- Sonstige Gründe:

Bewertung nach dem Schulnotensystem: (1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = zufriedenstellend, 4 = genügend, 5 = nicht genügend, kA = keine Angabe)

3. Bitte beschreiben Sie Ihre Erfahrungen beim Besuch der Gedenkstätte(n)

	Auschwitz	Buchenwald	Dachau	Hartheim	Mauthausen	Ravensbrück
Verfügbarkeit von Informationen zur Vorbereitung des Besuches						
Erreichbarkeit An- / Abreise						
Kompetenz der Führung						
Englische Beschriftung						
Beschriftung in Fremdsprachen						
Pietätvoller Umgang / Atmosphäre						
Literaturangebot vor Ort						
Weiterführende Begleitprogramme						
Verpflegung für Besucher/innen						
Haben Sie sich beim Besuch der Gedenkstätte insgesamt ausreichend betretet gefühlt?	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Empfanden Sie an der Gedenkstätte etwas als störend / unpassend? Bei Bedarf, verwenden Sie bitte folgenden Raum für Anmerkungen.	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein

Raum für Anmerkungen zur / zu den besuchten Gedenkstätten:

Bewertung nach dem Schulnotensystem: (1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = zufriedenstellend, 4 = genügend, 5 = nicht genügend, kA = keine Angabe)

II. Fragen zur Gedenkstätte des ehemaligen KZ Mauthausen

Besonderes Augenmerk dieser Befragung liegt auf Besucherinnen und Besuchern der Gedenkstätte des ehemaligen Konzentrationslagers Mauthausen (KLM)

4. Haben Sie die Gedenkstätte des KZ-Mauthausen seit der Eröffnung (Herbst 1949) besucht?

Wenn Sie hier mit „nein“ antworten, blättern Sie bitte zu Frage 9.

Ja Nein

5. Welche der Gedenkstätten von Nebenlagern des KZ Mauthausen haben Sie schon besucht?

Ebensee	Gusen	Hartheim	Linz	Melk	Andere:
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____

6. Bitte beschreiben Sie Ihre Erfahrungen beim Besuch der Gedenkstätte Mauthausen

Verfügbarkeit von Informationen zur Vorbereitung des Besuches

Erreichbarkeit der Gedenkstätte An- / Abreise

Entfernung zur Unterkunft, sofern Sie übernachteten

Kompetenz der Führung vor Ort

Ausreichende Beschriftung der Ausstellung

Beschriftung der Ausstellungsobjekte in englischer Sprache

Pietätvoller Umgang / Atmosphäre an der Gedenkstätte

Angebot an Literatur und Publikationen vor Ort

Weiterführende Begleitprogramme

Verpflegung vor Ort

Sonstiges

Bewertung nach dem Schulnotensystem: (1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = zufriedenstellend, 4 = genügend, 5 = nicht genügend, kA = keine Angabe)

7. Empfinden Sie an der Gedenkstätte Mauthausen etwas als störend / unpassend?

8. Welche Erinnerungen verbinden Sie mit dem Besuch der Gedenkstätte Mauthausen?

9. Möchten Sie in absehbarer Zukunft eine NS-Gedenkstätte in Österreich besuchen?

Ja

Nein

Wenn ja, welche?

10. Wünschen Sie für den geplanten Besuch der Gedenkstätte individuelle Betreuung in der Planung, Vorbereitung u. Durchführung der Reise?

Ja

Nein

Wenn ja, in welcher Form?

Unterstützung in der Reiseplanung und Vorbereitung

Inhaltliche Vorbereitung für den Besuch der Gedenkstätte (z.B. Literaturliste, Berichte von Zeitzeugen)

Individuelle Reisebetreuung / Begleitung

Abholung von Flughafen / Bahnhof (bitte führen Sie Ihren Abreise- bzw. Ankunftsort an)

Unterkunft und komplette Reise soll organisiert werden.

Individueller Transport für An- u. Abreise mit Begleitung durch die Gedenkstätte

ganztags halbtags mehrtägig

Ich brauche Dolmetscher/in für die Sprache

Ich brauche einen Rollstuhl mit Betreuung für den Besuch

Bewertung nach dem Schulnotensystem: (1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = zufriedenstellend, 4 = genügend, 5 = nicht genügend, kA = keine Angabe)

11. Wünschen Sie Unterstützung in der Recherche nach Namen von Holocaust-Opfern aus dem eigenen Familienkreis?

Ja Nein

12. Wünschen Sie Unterstützung in Nachforschungen zur eigenen, mit dem Holocaust in Verbindung stehenden Familiengeschichte?

Ja Nein

13. Haben Sie in Zusammenhang mit dem Besuch einer NS-Gedenkstätte sonstige Recherchebedürfnisse?

Ja Nein

Raum für Ihre Angaben:

14. Haben Sie für den Besuch der Gedenkstätte einen ganz persönlichen Wunsch (z.B. nach einem Ort wo Sie Blumen hinlegen oder eine Kerze anzünden können)?

Ja Finde ich nicht wichtig

15. Sollte es Ihrer Meinung nach beim Besuch der Gedenkstätte einen neutralen, abgeschiedenen Raum geben, an dem man sich für ein paar Minuten in Stille zurückziehen kann?

Ja Finde ich nicht wichtig

16. Wünschen Sie in Verbindung mit Ihrem Gedenkstättenbesuch ein weiterführendes kulturelles Begleitprogramm oder möchten Sie Sehenswürdigkeiten besuchen?

Ja Nein

Wenn ja, markieren Sie bitte entsprechende Option(en). Mehrfachnennungen sind hier möglich.

Halbtägiges Zusatzprogramm am selben Tag Mehrtägiges Zusatzprogramm

Stadtrundfahrt Linz mit Schwerpunkt NS-Zeit Fahrt in das Salzkammergut

Weitere Gedenkstätte(n) besuchen Besuch einer benachbarten Grenzregionen

Bewertung nach dem Schulnotensystem: (1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = zufriedenstellend, 4 = genügend, 5 = nicht genügend, kA = keine Angabe)

<input type="checkbox"/> Möchte eine bestimmte Veranstaltung besuchen	z.B. ehemaligen „Eisernen Vorhang“ (Tschechien)
<input type="checkbox"/> Fahrt entlang der Donau in die Wachau	<input type="checkbox"/> Rundfahrt entlang weiterer NS-Gedenkstätten in Bayern / Deutschland oder anderem Nachbarland
<input type="checkbox"/> Sonstiges: _____	

III. Abschließend ein paar Fragen zur Person:

17. Männlich Weiblich

18. In welchem Land wohnen Sie? _____

19. In welchem Jahr wurden Sie geboren: _____

20. Möchten Sie über die Ergebnisse dieser Befragung informiert werden.
 Ja Nein

Raum für Ihre Kontaktadresse, wenn die Ergebnisse der Befragung zugeschickt werden sollen.

Name: _____

Anschrift: _____

PLZ u. Stadt: _____

Land: _____

E-Mail-Adresse: _____

Bewertung nach dem Schulnotensystem: (1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = zufriedenstellend, 4 = genügend, 5 = nicht genügend, kA = keine Angabe)

Gibt es noch etwas, was Sie gerne mitteilen möchten?

(Bei Bedarf verwenden Sie bitte zusätzlich die leere Rückseite)

Ihre Angaben werden streng vertraulich behandelt.

Bitte retournieren Sie den ausgefüllten Fragebogen bis **6. August 2012 (Aufgabedatum)**!

Für Rückfragen kontaktieren Sie bitte den Autor oder die Betreuerin dieser Forschungsarbeit:

Empfängeradresse für die Einsendung des Fragebogens!
(Betreuerin dieser Abschlussarbeit)

Mag Dr. Herta Neiß
Institut für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
Altenberger Straße 69
A- 4040 Linz / Österreich

Tel.: +43 732 2468-8863
Fax: +43 732 2468-8532
E-Mail: herta.neiss@jku.at

Autor dieser Masterarbeit:

Johann Gutenbrunner
Maasch 9
A-4294 St. Leonhard / Österreich

E-Mail: johann@gutenbrunner.cc
Telefon (Mobil): +43(0)664/455-8468

Vielen Dank für Ihre Mühe und Unterstützung!

Bewertung nach dem Schulnotensystem: (1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = zufriedenstellend, 4 = genügend, 5 = nicht genügend, kA = keine Angabe)

Regine Krochmal – Freundin und hervorragende Kameradin in der österreichischen Widerstandsgruppe in Belgien im Alter von 92 Jahren verstorben

Die Nachricht vom Tod Regine Krochmals hat mich sehr erschüttert. Sie war eine gute Freundin und eine hervorragende Kameradin, die unserer österreichischen Widerstandsgruppe, in der sie auch tätig war, sehr geholfen hat. Auch meine Aufgabe war es, Kontakt zu Soldaten der Deutschen Besatzungsmacht herzustellen, um sie von der Bösartigkeit der Nazibesatzung zu überzeugen. Um dabei unerkannt zu bleiben, mussten wir unsere Identität wechseln und illegal wohnen. Da Regine schon lange in Brüssel gelebt hat und viele Kontakte hatte, konnte sie mir, so wie vielen anderen, eine geheime Wohnmöglichkeit organisieren. Das war für uns überlebenswichtig und für sie aber mit großen Gefahren verbunden. Mit Marianne Bradt hat sie an der Herstellung der illegalen Zeitung, die für die Soldaten bestimmt war, gearbeitet. Hans Mayer, der spätere Jean Amery, war auch daran maßgeblich beteiligt. Die qualvollen Befragungen in der Avenue Louise und dann im Cachot in Mechelen durch die Gestapo, habe ich noch in schmerzhafter Erinnerung und daher weiß ich was Regine alles ertragen musste. Nach meiner Befreiung, Auschwitz und Ravensbrück, bin ich zuerst wieder nach Brüssel und dann nach Wien zurück, aber gleich nach meiner Ankunft in Brüssel hat mir Regine wieder sehr geholfen, um mich in der Freiheit zurecht zu finden. Wir waren viele Jahre mit ihr im Kontakt, haben uns gegenseitig besucht und korrespondiert. Leider ließ mein Gesundheitszustand eine Teilnahme an Regines Begräbnis nicht zu. Daher war es meine große Bitte, einen

würdigen Kranz auf ihr Grab zu legen, mit einer Schleife und einem Text, der ungefähr lauten soll:

"IN TIEFER VERBUNDENHEIT UND DANKBARER ERINNERUNG AN EINE MUTIGE UND SELBSTLOSE KAMERADIN UND KÄMPFERIN GEGEN DIE NAZIHERRSCHAFT. IM NAMEN DER WENIGEN NOCH LEBENDEN UND VIELEN VERSTORBENE UND ERMORDETEN ÖSTERREICHISCHEN KAMPFGENOSSEN.

Lotte Brainin

Nimm, versteck es und spring!

Ein Küchenmesser hat Regine Krochmal im Jahr 1943 das Leben gerettet. Damit nämlich hat Régine Krochmal die Holzstäbe vor dem vergitterten Fenster durchgesägt, um aus dem Deportationszug von Brüssel nach Auschwitz zu fliehen. Nur so konnte die junge Jüdin dem Grauen des Holocaust entkommen. Nun ist die Widerstandskämpferin mit 91 Jahren gestorben.

Doch anstatt zu fliehen, schließt Régine Krochmal sich der Österreichischen Freiheitsfront, einer kommunistischen Widerstandsbewegung aus deutschen und österreichischen Flüchtlingen an. Die Gruppe verteilt antifaschistische Flugblätter und kooperiert mit der belgischen Résistance. Régine und den anderen Frauen fällt eine besondere Aufgabe zu: Sie treffen sich mit deutschen Wehrmachtssoldaten und sollen sie überzeugen, zu desertieren.

Im Januar 1943 dann der Schock. Die Gestapo hat das Versteck der Freiheitsfront entdeckt und klopft an die Tür. Um die Gruppe zu schützen, stellt sich Régine der deutschen Polizei und gibt sich als Jüdin in ihrem Versteck zu er-

kennen. Die junge Frau wird verhaftet, doch die Wohnung nicht weiter durchsucht. Régine Krochmal hat mit ihrem Opfer alle anderen Widerstandskämpfer der Gruppe gerettet.

Von der Gestapo wird sie wochenlang verhört, bis sie im April 1943 den Deportationszug nach Auschwitz besteigen soll. Kurz vor der Abfahrt des Zuges steckt ihr der deutsche Arzt Dr. Bach ein Messer zu. Die Régine auf der Leinwand erinnert sich noch genau an die Worte des Doktors: „Nimm, versteck es und spring! Man wird dich verbrennen!“ Die junge Frau schmuggelt das Messer mit in den Zug. Im hintersten Waggon soll sie als Krankenschwester sich mit einem jungen Arzt um die Kranken und Sterbenden kümmern. Ohne Medikamente, ohne Wasser ohne Hilfe. Régine beginnt mit dem Messer die drei Holzgitter vor dem Fenster zu zersägen. Der Arzt will sie daran hindern, doch sie lässt sich nicht von ihrem Plan abhalten.

Als sie alle drei Gitterstäbe durchtrennt hat, klettert sie zum Fenster hoch und springt. Aus einer Höhe von drei Metern ins Ungewisse. Sie hat unwahrscheinliches Glück, denn der Zug kommt zum Stehen. Kurz zuvor haben bei Mechelen (Boortmeerbeek) drei belgische Widerstandskämpfer die Lokomotive zum Anhalten gebracht, einen Waggon geöffnet und so 17 Gefangene befreit. Régine Krochmal, die davon nichts weiß, kann ebenfalls fliehen, schlägt

sich alleine weiter durch, immer auf der Flucht. Einen flämischen Bahnwärter bedroht sie mit dem Messer: „Ich töte Sie, wenn sie mich verraten“.

Als die Deutschen, die sie schon mit Hunden gesucht haben, die junge Jüdin nicht finden, kehrt sie zurück nach Brüssel. Bei Erna, einer Freundin, kommt sie unter und schließt sich wieder dem Widerstand an. Im Mai 1944 wird Régine Krochmal ein zweites Mal verhaftet und eingesperrt. Im September 1944 die Erlösung: Die Amerikaner befreien Brüssel von der deutschen Besatzung.

Christoph Niekamp



Foto: Fondation Hastir; T. Derbent

Fußnote: Der Artikel ist im Belgien Info.net am 22. Mai 2012 erstmals erschienen:

<http://www.belgieninfo.net/artikel/view/article/nimm-versteck-es-und-spring/#c38>

Impressum:

Medieninhaber: Österreichische Lagergemeinschaft
Auschwitz

Redaktion: Mag.^a Dr.ⁱⁿ Herta Neiß
Institut für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
Johannes Kepler Universität Linz
Altenbergerstraße 69, 4040 Linz
Tel: 0732/2468-8863; Fax: 0732/2468-8532
e-mail: herta.neiss@jku.at

MitarbeiterInnen an dieser Ausgabe:

Lotte Brainin
Johann Gutenbrunner
Christoph Niekamp

Hersteller: Institut für Sozial- und Wirtschafts-
geschichte, Johannes Kepler Universität Linz

Der Inhalt der Text gibt nicht die Meinung des Institu-
tes, sondern die der jeweiligen AutorInnen wieder.

Bei Unzustellbarkeit retour an den Absender

